

# Neue Westfälische vom 3. Oktober 2019

## Sie fliegen aufs Land

**Die Zukunft der Dörfer (5):** Sie sind Markenbotschafter für die Region Minden-Lübbecke und stolz darauf – die „Überlandflieger“. Was es damit auf sich hat

Von Katharina Thiel

■ **Minden.** „Ich mag es, wenn ich die Straßennamen kenne und mich Leute beim Einkaufen grüßen“, sagt Philipp Hebold. Der 34-Jährige ist zurückgekehrt in seine Heimat – genauer: in den ländlichen Kreis Minden-Lübbecke. Nach seinem wirtschaftswissenschaftlichen Studium in Städten wie Kassel, Saarbrücken und Bielefeld hätte er dort zahlreiche berufliche Möglichkeiten gehabt. Doch Hebold entschied sich für bezahlbaren Wohnraum auf dem Land, ein großes Kultur- und Sportangebot und nicht zuletzt das Heimatgefühl.

Seit fast fünf Jahren arbeitet Hebold nun als Leiter für Kommunikation und Marke bei der Kögel-Bau-Gruppe in Bad Oeynhausen. Anfang des Jahres hat er ein Haus gekauft und seine Frau erwartet im kommenden Jahr ein Kind. Der 34-Jährige hat sich eine Zukunft auf dem Land aufgebaut, die er sehr schätzt. „Ich hab nicht vor, wegzugehen“, sagt er. Auch ohne Haus und Frau sähe er nicht die Notwendigkeit, sich neu zu orientieren. „Aber ich war schon immer heimatverbunden.“

### »Wir suchen die besten Leute für die Region – Überflieger«

Hebold ist der erste „Überlandflieger“ im Kreis. Diese im Dezember 2018 von der Interessens-Gemeinschaft Standortförderung Minden-Lübbecke (IGS) ins Leben gerufene Kampagne bringt Unternehmen, Banken und Vereine mit der jungen Generation zusammen, um die Region zu stärken und gleichzeitig dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. „Wir suchen die besten Leute für die Region, echte Überflieger“, sagt IGS-Geschäftsführer André Fechner, der selbst eigentlich aus Berlin kommt, sich aber mittlerweile als „Landei“ bezeichnet.

Die Kampagne „#Überlandflieger“ macht mit einem Hashtag in sozialen Netzwerken wie Facebook oder Instagram auf sich aufmerksam. Das scheint zu wirken: In dieser Woche wird bereits der 13. Teilnehmer auf der Internetseite [www.ueberlandflieger.de](http://www.ueberlandflieger.de) vorgestellt. Sie alle arbeiten in unterschiedlichen Branchen.



**Haben ihre neue Heimat in der alten gefunden:** Café-Betreiberin Emma Jetter (v. l.), Überlandflieger Philipp Hebold und Jana Reineke (Melitta-Gruppe).

FOTO: KATHARINA THIEL

Das sei Absicht, so Fechner, denn die IGS versuche, ein großes Netzwerk aufzubauen, in dem sich verschiedenste Unternehmen wiederfinden. Nur so sei ein Austausch, gerade auch über den Fachkräftemangel, untereinander möglich.

„Alle haben die gleichen Themen und Schwierigkeiten. Wir als Melitta sehen die Chance darin. Aber das funktioniert nur, wenn man zusammenarbeitet“, sagt Jana Reineke, Leiterin des Personalmarketings der Melitta-Gruppe in Minden. Aus Unternehmenssicht sei es wichtig, zu prüfen, ob ein potenzieller Arbeitnehmer auch langfristig bleiben wird. „Man muss sich fragen: Baut derjenige sich einen Lebensmittelpunkt auf oder ist er nur auf dem Sprung?“, so Reineke. Auch für die aus dem

Kreis Lippe stammende 31-Jährige ist Minden zu einer Heimat geworden: „Hier habe ich all das, was ich brauche.“

Genau so sieht es auch das Ehepaar Emma und Ulf Jetter, die das Café im Nordholz in Minden betreibt. „Ich bin auf dem Land aufgewachsen“, sagt die 40-jährige Australierin. „Für mich war es eine lan-

ge Reise vom Land aufs Land.“ Kennengelernt haben sich die beiden in Melbourne, wo der aus Bad Essen stammende Ulf Jetter eine Ausbildung zum Flugzeugmechaniker absolviert hat. Als die gemeinsame Tochter zur Welt kam, entschied sich das Paar, nach Deutschland zu kommen. „Wir sind hierher gezogen, um nä-

her an den Großeltern zu sein“, sagt der 39-Jährige. Eine Rückkehr nach Australien kommt für Emma Jetter nicht infrage: „Hier geht es mir einfach besser. Ich brauche die Natur, um mich aufzutanken“, sagt sie.

„Wir alle sind Markenbotschafter für die Region“, sagt Philipp Hebold. Doch das sei vielen Unternehmern und jungen Menschen gar nicht bewusst – „Betriebsblindheit“, so der 34-Jährige. Anders Melitta: „Wir sind stolz darauf, den Hauptsitz in Minden zu haben“, sagt Jana Reineke. Deshalb ermutigt IGS-Geschäftsführer André Fechner Firmen, Vereine, die Kulturlandschaft und alle anderen in der Region, sich an der Kampagne zu beteiligen und so den Mühlenkreis als lebenswerte Region sichtbarer werden zu lassen.

### Die Serie

- ◆ In der Serie „Die Zukunft der Dörfer“ zeigen wir, wie sich Menschen für ihre Kommune engagieren.
- ◆ In Zeiten, in denen auch in OWL Landflucht ein Thema ist, versuchen sie, ihr Dorf lebenswert und attraktiv zu halten.
- ◆ In der kommenden

Woche geht es nach Büren im Kreis Paderborn. Der Verein FC Weiberg ist dort eine wichtige Anlaufstelle für viele Menschen im 700-Seelen-Dorf. Zusammenhalt und Spaß werden gefördert – auch von den Ehrenamtlichen, die überraschend jung sind.